



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2637

Nominierte Studienrichtung: 032/342/345 Studienrichtung Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation Englisch Französisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Concordia University - (Kanada)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 03.09.2019 **Aufenthaltsende:** 03.12.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.100,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • <i>Sonstiges Stipendium:</i>
Summe weiterer Stipendien:	€ 2.000,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.000,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 375,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.000,00
Lebenshaltungskosten:	€ 500,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 400,00
Visakosten:	€ 5,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 5.300,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungslD: 2637

Nominierte Studienrichtung: 032/342/345 Studienrichtung Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation Englisch Französisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Concordia University - (Kanada)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Vor dem Aufenthalt

Fast ein halbes Jahr allein auf einem anderen Kontinent zu verbringen war für mich eine riesige Überwindung, aber ich bin mehr als froh, dass ich den Schritt gewagt und mich für das Non-EU Exchange Programm beworben habe. Natürlich war die Bewerbung ein etwas langwieriger Prozess, bei dem auch die eine oder andere Schwierigkeit aufgetreten ist. Nachdem aber gegen Ende des Sommersemesters 2019 alles Organisatorische erledigt war und ich die fixe Zusage von der Concordia University bekam, konnte ich sofort meinen Flug buchen und mich zwecks Unterkunft umschauen. Da ich bereits vor Antritt der Reise wusste, dass ich gerne im Jänner noch etwas in Amerika herumreisen möchte, habe ich meinen Rückflug von Miami weg gebucht. Insgesamt waren es etwa 1000€ für den Gabelflug, da ich zusätzlich für Stornoversicherung, Gepäck und ein flexibles Ticket bezahlt habe. Wenn die Option besteht und man sich mit dem Datum des Rückfluges noch nicht ganz sicher ist, ist der Erwerb eines flexiblen Tickets sehr empfehlenswert (hat bei mir 100€ extra gekostet).

Unterkunft



Meine Unterkunft habe ich quasi auf dem kanadischen Willhaben gefunden – „kijiji“ heißt die Seite, die ist sehr zu empfehlen. Das Studentenwohnheim auf der Concordia war mir persönlich zu teuer. Ich habe mit einer Afrikanerin zusammengelebt, die die meiste Zeit in Gatineau war, also war ich meistens allein in der Wohnung. Ich rate euch, wirklich eine Wohnung in U-Bahn Nähe aufzusuchen, denn bei -30 Grad sind mir die 17 Minuten zur U-Bahn wie eine halbe Ewigkeit vorgekommen. Leider war der Zustand meines Zimmers bei der Ankunft etwas dürftig – durchgebrochener Lattenrost, Nachttischlade kaputt, Fenster teilweise kaputt, keine Kommode/Kasten für Kleidung, aufklappbarer Plastik-Schreibtisch etc. – deshalb empfehle ich, unbedingt mehrere Fotos zu verlangen oder vielleicht sogar eine Skype-Session, damit man sich ein realistischeres Bild des Zimmers machen kann. Bezahlt habe ich umgerechnet knappe 400 Euro im Monat.

Leben in Montreal

Montreal ist eine wahnsinnig schöne, kulturell vielfältige Stadt, ich habe mich sofort in sie verliebt. Da ich kein Party-Mensch bin, kann ich nicht wirklich Empfehlungen zu Bars, Clubs etc. machen. Aber eines ist sicher: Wer gerne zu Festivals und anderen Events geht, kommt in dieser Stadt auf keinen Fall zu kurz. Es ist immer was los, auch sonntags, da die meisten Shops täglich geöffnet sind. Da der Anteil an Studierenden sehr hoch ist, ist die Atmosphäre bzw. der „Vibe“ auch entsprechend „jung“ und „frisch“. Im Allgemeinen werden die Kanadierinnen und Kanadier dem Freundlichkeits-Stereotyp gerecht. Die offene, fröhliche Art vieler Menschen dort ist echt bewundernswert, und ist auch einer der wichtigsten Gründe, warum ich mich dort so wohl gefühlt habe wie sonst nirgends.

Für die Öffis muss man sich eine Opus-Card besorgen, die kostet umgerechnet etwa 10 Euro und kann dann z.B. mit 4 Monaten aufgeladen werden (umgerechnet ca. 130 Euro), sowie auch monatlich, wöchentlich etc.

Zu den Preisen kann ich sagen, dass bestimmte Produkte (z.B. bei Lebensmitteln Tomaten) viel teurer sind als bei uns, während andere wiederum billiger sind. Ich persönlich ging meistens zu Maxi, dort war es meistens am billigsten. Supermärkte wie Métro oder Provigo habe ich eher gemieden, da die Preise dort oft astronomisch sind. WG-Preise sind vergleichbar mit Wien, solange man nicht gerade Downtown wohnen möchte (sehr teuer).

Tipp: Abends oder zum Sonnenuntergang auf den Mont Royal (Aussichtsplattform) oder ein Spaziergang am Canal Lachine entlang.

Universität

Die Concordia University besitzt zwei Campi, wobei der Campus in der Innenstadt sehr modern, der Loyola-Campus (etwas außerhalb gelegen, ca. 30-45 min. mit dem Gratis-Shuttle für Studierende) hingegen als älteres Bauwerk mit seinem Architekturstil ebenfalls sehr bewundernswert ist. Die Bibliothek ist riesengroß und fast durchgehend geöffnet.

Zu den Kursen: für mich war es sehr schwierig, passende Kurse zu finden, da ich laut Concordia für die meisten Kurse nicht die nötigen „Prerequisites“ hatte, obwohl ich schon zwei Jahre Translationswissenschaften studiert hatte. Leider galt das nicht, somit konnte ich nur die „Basics“ von Translation machen (Méthodologie de la Traduction), sowie zwei Französisch-Kurse (Grammaire & Rédaction) und noch einen Englisch (Composition) - Kurs. Zu den Lehrveranstaltungen selbst ist anzumerken, dass es im Gegensatz zur Uni Wien nicht so etwas wie Vorlesungen, Übungen, Seminare etc. gibt (zumindest in meinem Department). Das Format



ist ähnlich wie bei Übungen: meist bis zu 30 TeilnehmerInnen, Anwesenheitspflicht, interaktiv, mit Mid-Terms und Finals, Hausübungen, sehr arbeitsintensiv etc. Deshalb ist es üblich, nur maximal 5 Kurse pro Semester zu belegen. Ein Kurs zu 3 Credits entspricht bei uns etwa 6 ECTS. Es war anfangs zwar schwierig, das *français québécois* zu verstehen, daran habe ich mich jedoch nach ein paar Wochen gewöhnt und bevorzuge es jetzt sogar gegenüber dem Französisch, das in Frankreich gesprochen wird. Die Professorinnen und Professoren sind Großteils sehr verständnisvoll und „down-to-earth“.

Im Großen und Ganzen empfehle ich das Auslandssemester an der Concordia University sehr. Mir persönlich hat es so gut gefallen, dass ich gerne nach meinem Studium in Kanada als Übersetzerin arbeiten möchte, wobei das noch in den Sternen steht. Ein Auslandssemester oder -jahr kann sehr bei der Gestaltung des zukünftigen Berufslebens nach der Uni helfen. Es hat auf alle Fälle mein Leben verändert, mir regelrecht die Augen geöffnet und meinen Horizont erweitert, so kitschig das auch klingen mag. Ich empfehle es wärmstens, über den eigenen Schatten zu springen, wenn man Zweifel hat, und ich bin heilfroh, diese Entscheidung getroffen zu haben.